

Strafantrag kam zu spät

Prozess gegen Neonazi wurde aus formalen Gründen eingestellt

WEISSENBURG (ste) – Der Prozess gegen einen der führenden Köpfe der rechtsradikalen Szene in Weissenburg wegen Urkundenfälschung ist wegen eines formalen Fehlers eingestellt worden. Weil die Strafanzeige zu spät gestellt worden war, wurde der Prozess am Amtsgericht Weissenburg von Richter Gunter Hommrich jetzt durch Urteil eingestellt.

Der junge Mann hatte sich vor dem Amtsgericht verantworten müssen, weil er während des Kommunalwahlkampfes im vergangenen Jahr angeblich Fotos von Stadtratskandidaten der Linken manipuliert und als gefälschte Wahlaufkleber in Umlauf gebracht haben soll.

Auf dem Aufkleber sind zwei Jugendkandidaten der Linksjugend (Solid) Weissenburg in unvorteilhaften Posen auf einer Party zu sehen. Beide kandidierten bei den Stadtrats- und Kreistagswahlen am 16. März 2014 auf der gemeinsamen Listen von der Linken und der Piratenpartei. Über dem Foto stand „Seriöse Politik für den Weissenburger Stadtrat“. Außerdem waren auf dem Flyer das Parteilogo der Linksjugend Solid zu sehen.

Falscher Verantwortlicher

Als Verantwortlicher für den Druck war fälschlicherweise Victor Rother angegeben worden. Der Sprecher der Linksjugend in Weissenburg ist einer der drei Sprecher des Landkreisbündnis gegen Rechts Weissenburg-Gunzenhausen.

Am zweiten Prozesstag am Dienstag hätten weitere Zeugen gehört und geklärt werden sollen, ob die Strafanzeige fristgerecht gestellt wurde. Das wurde sie Amtsrichter Ludwig Strobl zufolge nicht. Die für Antragsdelikte gesetzte Frist von drei Monaten wurde überschritten und der Vorfall zu spät angezeigt. Deshalb musste das Amtsgericht das Verfahren einstellen – unabhängig von dem Wahrheitsgehalt der Vorwürfe. Eine Berufung könne Strobl zufolge noch eingelegt werden.